

Innenstadt-West – LOS / Stärke

Soziales Klima nachhaltig verbessert -
Mikroprojekte über mehrere Jahre gefördert





Lenkungsgruppe Innenstadt West: Verwaltung, Akteure, Moderation

Projekte dank „LOS“ und „Stärken vor Ort“

Durch viele Mikroprojekte in den Bereichen Berufsorientierung, Bildung oder Migration konnte das soziale Klima im Quartier nachhaltig verbessert werden. Die Finanzierung wurde über die Programme „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ und „Stärken vor Ort“ sichergestellt.

Eine Vielzahl von Projekten konnte im Zuge der Sanierung über das Programm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) und dessen Nachfolgeprogramm „Stärken vor Ort“ umgesetzt werden. LOS hatte in Karlsruhe eine Laufzeit vom 1. Februar 2004 bis zum 31. Dezember 2008, „Stärken vor Ort“ dann ab dem 22. September 2009 bis 31. Dezember 2011. Insgesamt wurden in dieser Zeit 110 Mikroprojekte im Rahmen beider Programme gefördert. Ziel war es

- die Benachteiligung von Jugendlichen im Quartier insbesondere beim Übergang von der Schule in den Beruf abzubauen, die Unterstützungsformen im Bildungsbereich weiterzuentwickeln,
- die soziale Integration von Kindern und Jugendlichen, ihren Familien sowie von Migrantinnen und Migranten zu fördern,
- die Geschlechtergerechtigkeit bei Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund zu unterstützen,
- Maßnahmen für Frauen mit Problemen beim Einstieg oder Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu unterstützen,
- die Verbesserung des sozialen Klimas im Quartier durch Förderung von Teilhabe, Chancengleichheit und soziale Integration durch lokale Aktivierung und Kooperation zu befördern.

Zum Laufen gebracht wurden die Aktivitäten von der Lokalen Koordinierungsstelle LOS in der Sozial- und Jugendbehörde der Stadt Karlsruhe. Zentren der LOS-Förderung waren die Leopoldschule mit ihrem damals hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund, der Tagestreff für Frauen („Taff“) in der Belfortstraße, der Netzwerkladen LOS in der Leopoldstraße und Leo's Café. Letzteres wurde betrieben und verwaltet vom Arbeits- und Beschäftigungsprojekt der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Karlsruhe. Im Laufe der

Jahre entwickelte es sich zu einem zentralen Treffpunkt für zahlreiche Gruppen und Vereine im Quartier. Der Netzwerkladen, der sich gegenüber von Leo's Café befand, diente als Büro, das von der Koordinierungsstelle LOS angemietet wurde, um den Trägern von Mikroprojekten eine entsprechende Büro-Infrastruktur zur Verfügung stellen zu können.

Er konnte von allen Personen bzw. Gruppen genutzt werden, die im Rahmen von LOS und der Bürgerbeteiligung innerhalb des Sanierungsprozesses eine Anlaufstelle benötigten. Das gegenüber liegende Leo's Café bot zudem einen größeren Raum für Sitzungen und Festivitäten mit einem entsprechenden Catering-Angebot. Die Bewirtschaftung von Leo's Café und vom Netzwerkladen erfolgte durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitsprojektes der AWO.

Unter anderem wurden im Rahmen der LOS- und Stärken-vor-Ort-Maßnahmen folgende Projekte mit einer Maximalförderung von jeweils 10.000 Euro umgesetzt:

- Müttercafé (Kinderbüro der Stadt Karlsruhe)
- Lernförderung Leopoldschule
- Integration von Migrantinnen (Caritasverband Karlsruhe)
- Integration behinderter und nicht behinderter Menschen (Beschäftigungszentrum Karlsruhe)
- Fit for Job (Badische Sportjugend)
- Mit LOS zu Sprache und Bildung (Internationaler Bund)
- Lotsen aus der Wohnungs- und Arbeitslosigkeit (Sozpädal)
- Beschäftigung, Qualifizierung & Ausbildung für sozial benachteiligte Jugendliche (AWO Kreisverband Karlsruhe Stadt)
- Medienarbeit zur Berufsorientierung (IKaRuS e. V.)
- Clearingstelle für Migrantinnen
- TraFo – Treffpunkt für alleinstehende Frauen ohne Kinder (Sozialdienst katholischer Frauen)
- Studenten Hand in Hand mit Schülern (Türkischer Studentenverein Karlsruhe)
- Mobile Jugendwerkstatt mit TheoPrax Projektarbeiten (TheoPrax)

Neue Querung der Kriegsstraße für Fußgänger und Radfahrer:
Ebenerdig und übersichtlich



Innenstadt-West – Bürgerbeteiligung

Soziale Projekte laufen zum Teil weiter -
umfassender Beteiligungsprozess



Die Meilensteine der Beteiligung

- Juli 2003** Umfrage im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchung zur Wohnsituation unter den Bewohnerinnen und Bewohnern des Sanierungsgebiets und unter den Einwohner zur Sanierungsbedürftigkeit
- 7. Juli 2004** Erste Stadtteilkonferenz
- 15. Februar 2005** Zweite Stadtteilkonferenz
- 15. Oktober 2005** Info-Markt über die bisherigen Ergebnisse des Programms „Soziale Stadt“
- 25. April 2006** Dritte Stadtteilkonferenz



Viel Initiative aus der Bürgerschaft

Sie gehört in Karlsruhe schon seit langem zum festen Bestandteil eines Sanierungsprozesses: die Öffentlichkeitsbeteiligung. In Stadtteil-Spaziergängen, Workshops und großen Stadtteilkonferenzen konnten die Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen einbringen.

Im Rahmen des Sanierungsprozesses wurden die Bürgerinnen und Bürger im Quartier sowie die Eigentümer und Eigentümerinnen, die nicht im Sanierungsgebiet wohnen, an vielen Stellen einbezogen. Sie konnten im Rahmen des partizipativen Stadtteilmanagements bei verschiedenen Gelegenheiten ihre Wünsche, Anregungen und Ideen einbringen und damit die Sanierung mitgestalten. Zwischen 2003 und 2006 – also in der ersten Hälfte der Sanierung – gab es Stadtteilspaziergänge, Arbeitsgruppen und Workshops, um konkrete Ideen zu entwickeln. Zentral waren die drei sehr gut besuchten Stadtteilkonferenzen in der Sporthalle der Leopoldschule, die im Juli 2004, im Februar 2005 und im April 2006 stattfanden. Innerhalb des Bürgervereins Stadtmitte haben sich Fachleute und interessierte Bürgerinnen und Bürger zu einem „Experten-Team“ zusammengefunden. Sie berieten Besitzer und Besitzerinnen von Wohnungen und Häusern gerne zu allen Fragen, die die Modernisierung Eigentums betrafen. Diese kostenlose Beratung ergänzte die von der Stadt angebotenen Sprechstunden vor Ort. Moderiert wurde der Bürgerbeteiligungsprozess von der Arbeitsgemeinschaft Ortsnetz und PLANzeit aus Reutlingen und Stuttgart.

Entwickelt wurden von den Teilnehmenden konkrete städtebauliche und soziale Projekte sowie Planungskonzepte. Viele Projekte zur Vernetzung im Stadtteil, zum gesellschaftlichen Miteinander und zur sozialen Integration konnten durch das Engagement der Beteiligten und durch das Programm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) kurzfristig umgesetzt werden. Größere bauliche Maßnahmen wurden durch Planungsworkshops vorbereitet, in denen differenzierte Gestaltungsvarianten erarbeitet wurden. Zum Teil laufen die seinerzeit angestoßenen Initiativen und Projekte – vor allem im sozialen Bereich – heute weiter. Getragen werden sie von Vereinen, Institutionen oder einzelnen Bürgern und Bürgerinnen im Quartier.





Innenstadt-West – Kosten- und Finanzierungsübersicht





Ehemalige Unterführung
Kriegsstraße



Bauarbeiten bei der Ladenzeile
Sophienstraße



Neue Verkehrsführung
Reinhold-Frank-Straße,
Ecke Sophienstraße

**I. Bund-Länder-Programm
„Soziale Stadt“ (SSP) Innenstadt-West:**

Förderrahmen: 2,56 Mio. Euro
Fördermittel: 1,54 Mio. Euro

Sanierungsausgaben:	Euro
Vorbereitung der Sanierung/VU etc. Bürgerbeteiligung, Moderation	187.000
Straßen, Wege, Plätze: Sophienstraße einschließlich Grunderwerb Hirschstraße Amalienstraße Querung Hirschstraße/Kriegsstraße Leopoldplatz und -straße	1.839.000
Modernisierung Private; KEB	535.000
Summe Maßnahmen rd.	2.560.000

**II. Ergänzende Maßnahmen
„Stärken vor Ort“:**

Finanzierung von 22 Mikroprojekten
mit einem Finanzvolumen von 192.000

"Lokales Kapital für Soziale Zwecke" (LOS):

Finanzierung von 88 Mikroprojekten
mit einem Finanzvolumen von 500.000